

Gutes zu wirken, die Ihnen hier geboten ist. Ich gratuliere Ihnen zu dem Geist, mit dem Sie an die Sache herangehen.

Ich wünsche Ihrer Organisation den größten Erfolg bei der Ausführung des Programms, das Sie zu Ihrer 25. Jubiläumstagung in Berlin (12. bis 15. August) umrissen haben.

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius:

Mit lebhafter Genugtuung habe ich es begrüßt, daß die Jubiläumstagung des Weltwerbverbandes in der deutschen Reichshauptstadt stattfindet. Das deutsche Wirtschaftsleben steht in allen seinen Teilen unter dem Druck der Belastung, die ihm der Vertrag von Versailles und seine Folgen auferlegt haben. Die Verpflichtungen, die Deutschland übernommen hat, erfordern von ihm eine sorgsame Pflege seiner Warenerzeugung und seiner Ausfuhr. Mehr denn je gilt dies auch angesichts der Leistungen, die in dem von der Sachverständigenkonferenz erstatteten Bericht vorgesehen sind. Es ist eine Binsenwahrheit für alle Welt geworden, daß Deutschland ohne eine Steigerung seiner Erzeugung seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Ebenso ist es eine allgemein anerkannte Tatsache, daß diese Erhöhung der Produktion nur durch Hebung der Qualität der Erzeugnisse erreicht werden kann. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte hat gezeigt, daß die beste Qualitätsware zu ihrem Absatz der fachmännischen Werbung bedarf. Wenn die Grundsätze für eine verständige Werbung diesmal in Berlin gefördert werden sollen, so scheint mir das kein Zufall, vielmehr ein Zeichen der Zeit zu sein.

Über das rein Fachliche hinaus aber begrüße ich die Tagung als ein wesentliches Glied in der Kette der vielfachen Bestrebungen zur allgemeinen Verständigung und zum friedlichen Wettbewerb der Völker untereinander. Die moderne Technik hat die Schicksale aller Völker der Erde eng miteinander verbunden, und im Zusammenhang damit hat auch das Werbewesen in den letzten Jahrzehnten einen ungeahnten Aufschwung genommen. Mein Wunsch geht dahin, daß die Werbung noch mehr als bisher zum Nutzen aller beteiligten Länder dieser friedlichen Verständigung dienen möge.

Der Botschafter der Vereinigten Staaten Jacob Gould Schurman:

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger beweist durch die vorliegende Sonderausgabe seiner Zeitschrift, daß er die Bedeutung der internationalen Zusammenkunft von Reklamefachleuten, die jetzt in Berlin stattfinden soll, durchaus zu schätzen weiß. Nach meiner Überzeugung ist diese besondere und ernste Aufmerksamkeit, die der Verein der Zusammenkunft entgegenbringt, wohl begründet.

Es wird offenbar eine zahlreiche und repräsentative Versammlung werden. Die wichtigsten Geschäftsgemeinschaften der Welt dürften ihre Vertreter entsenden. Von dem Kongreß erwarte ich, daß er eine würdige Reklame für die Reklame sein und die wichtige und nutzbringende Rolle aufzeigen wird, die diese Herren, die aus so vielen verschiedenen Ländern hier zusammenkommen, im Wirtschaftsleben der Welt spielen.

Die Delegierten aus meiner eigenen Heimat werden, wie ich höre, besonders zahlreich erscheinen. Sie bilden ein Element in unserer Wirtschaftsstruktur, das von großer Bedeutung ist. Großangelegte Reklame hat sich zu einem wesentlichen Faktor der amerikanischen Geschäftsorganisation entwickelt, und ich bin sicher, daß sie erheblich zu unserer materiellen Wohlfahrt beiträgt.

Bei der weiten Ausdehnung der Vereinigten Staaten von Amerika erwies es sich als notwendig, das weit zerstreute konsumierende Publikum mit den Produkten bekannt zu machen, die an einzelnen Punkten für den Verbrauch des gesamten Volkes hergestellt werden. Der Nutzen, ja man kann sogar von einer Notwendigkeit sprechen, Reklame zu machen, war damit erwiesen, und es ist nur natürlich, daß die Vereinigten Staaten das Bild einer raschen und frühen Entwicklung der Reklame als Kunst, Wissenschaft und Berufszweig boten.

Die Zusammenkunft, die jetzt in Berlin stattfindet, ist der zweite große internationale Kongreß von Reklamefachleuten. Ihr Erfolg wird, wie ich erwarte, den wachsenden Zusammenhang zwischen den Weltvölkern widerspiegeln. Der Kongreß wird den praktischen Nutzen zeigen, den die Reklame dadurch bringen kann, daß sie die Völker auf wirtschaftlichem Gebiete miteinander bekanntmacht und eine rationelle Verteilung der Wirtschaftsproduktion der Welt erleichtert.

Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten F. von Prittwitz:

Auf nach Berlin! Diesem Schlagwort bin ich in den letzten Monaten überall in den Vereinigten Staaten begegnet. Das scheint mir ein Beweis dafür zu sein, daß es die International Advertising Association in vorbildlicher Weise verstanden hat, für ihre kommende Tagung in Berlin zu werben. Möge die persönliche Berührung und der mündliche Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern des Kongresses zum besseren Verständnis der wirtschaftlichen Struktur und der Geschäftsmethoden der verschiedenen Völker beitragen.

Die Reklame ist in allen Ländern ein wesentliches Element der Absatzförderung und spielt im internationalen Wettbewerb eine bedeutsame Rolle. Verbraucher und Produzenten sind in gleicher Weise an ihrer Gestaltung interessiert. Es ist daher einleuchtend, wie wichtig auch auf diesem Gebiet eine internationale Verständigung über Grundsätze und Methoden sein muß. Möge die Berliner Tagung reich an Erfolgen sein und bei allen Teilnehmern den Willen zu zielbewußter Zusammenarbeit vertiefen.

Der Reichsinnenminister Karl Severing:

Die moderne Reklame ist mit der modernen Wirtschaft unzertrennlich verbunden. Solange Gütererzeugung und Güterverteilung nicht streng dem Bedarf angepaßt sind, die Produktion vielmehr Absatzgebiete suchen muß, ist die Reklame eines der wichtigsten Hilfsmittel für die Pionierarbeit der Wirtschaft geworden. Nur die Völker, die sich selbst genug sein wollen, können die Reklame im Umfang der Weltindustrie-Länder vielleicht noch entbehren. Deutschland kann es nicht. Es sitzt weder auf fruchtbarsten Fluren, noch auf den reichsten Bodenschätzen. Es ist infolge seiner wirtschaftlichen Entwicklung im allgemeinen und der Reparationsverpflichtungen im besonderen auf eine starke Ausfuhr